

fondsmagazin

Ein Newsletter der DekaBank –
Was Märkte bewegt, was Anlegerinnen und Anleger wissen müssen

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 01 Die EZB bewegt sich jetzt beim Zins | 09 Chinas Wandel ist Europas Chance |
| 04 „Langfristig sind wir positiv gestimmt“ | 11 Die große Fondsübersicht |
| 06 Fonds für die Zinswende | 16 Deka Immobilien ausgezeichnet |



EZB

UND SIE BEWEGT SICH DOCH

Die EZB hat sich zu einem Zinsschritt im Juli entschlossen. Nach mehr als einem Jahrzehnt sinkender Zinsen ist das eine Zäsur. Was bedeutet das für Anlegerinnen und Anleger und was für die Märkte? Wenn keine neuen Schocks kommen, werde sich die Situation bald wieder normalisieren, meinen die Deka-Strategen.

TEXT: Peter Löwen

Am Ende hat sich doch bewegt: Nach der US-Notenbank, nach der Bank of England und der Schweizer Notenbank hat auch die

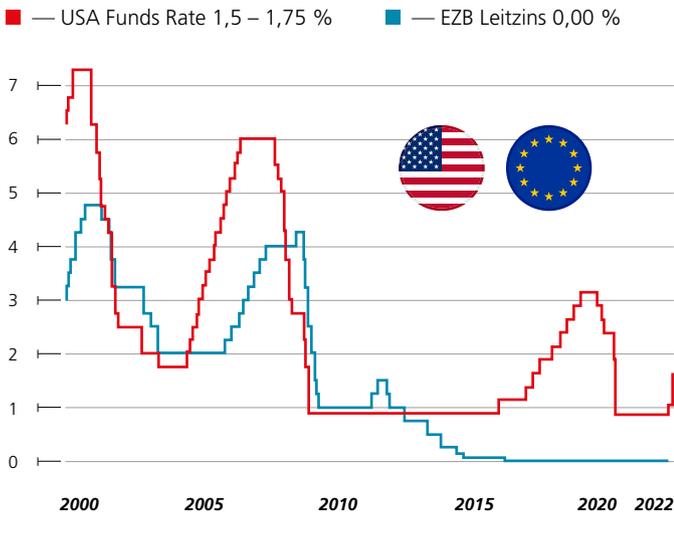
Europäische Zentralbank (EZB) unter der Leitung von Christine Lagarde angekündigt, die Ankäufe von Staatsanleihen in Höhe von zuletzt 20 Milliarden Euro netto monatlich zu stoppen – und damit praktisch die Notenpresse anzuhalten. Und sie hat das Comeback eines alten Bekannten beschlossen: Der Zins kommt zurück. Nach mehr als zehn Jahren, in denen der Euroraum nur sinkende Zinsen und am Ende sogar Negativzinsen kannte, geht es hier nun wieder in kleinen Schritten bergauf: Die Leitzinsen sollen im Juli um einen Viertelprozentpunkt steigen.

Eine weiterer Schritt nach oben bei den Zinsen kann sich EZB-Chefin Lagarde für den September vorstellen, falls sich

ZINSVERGLEICH

USA rennt bei den Leitzinsen davon

Die US-Notenbank hat auf ihrer Sitzung Mitte Juni die Leitzinsen so stark erhöht wie seit 1994 nicht mehr: um 0,75 Prozent. Die EZB will erst im Juli mit einem kleinen Zinsschritt beginnen.



Quelle: EZB/FED; Stand: Juni 2022

der Inflationsausblick bis dahin nicht verbessert. Zuletzt haben die Preise im Euroraum gut acht Prozent über dem Vorjahr gelegen. Damit wird ein weiterer Zinsschritt um 0,5 Prozentpunkte im Herbst wahrscheinlich. Anschließend soll es laut Lagarde abhängig von der Datenlage „graduell“ weitere Anhebungen geben – und auch die sind sehr realistisch, da selbst die EZB-Ökonomen erneut ihre Inflationsprognose angehoben haben und jetzt für 2022 von 6,8 Prozent und für 2023 von 3,5 Prozent ausgehen. Als Zielkorridor hat sich die EZB eigentlich nur zwei Prozent vorgenommen.

NEUORIENTIERUNG AN DEN FINANZMÄRKTEN

An der Börse passierte nach der EZB-Ankündigung das, was Analysten erwartet hatten: Es gab einen Rücksetzer, beispielsweise beim deutschen Leitindex Dax. Angesichts von Finanzmärkten, an denen es in diesem Jahr schon massive Bewegungen nach unten und auch wieder kleinere nach oben gegeben hatte, wollen Experten dies nicht überbewerten: „Der Markt hatte die Zinsanhebung schon vorweggenommen“, sagt Joachim Schallmayer, Leiter Kapitalmärkte und Strategie bei der Deka. Das gelte für Geldmarktsätze wie für länger laufende Anleihen. „Der stärkste Teil der Korrekturbewegung ist bereits eingepreist, bevor sie von der EZB umgesetzt wird“, stellt Schallmayer fest und verweist beispielsweise auf die Bundesanleihe, deren Zinssatz schon im Vorfeld der EZB-Entscheidung gestiegen war. „Nur, wenn die

EZB ihren Kurs noch einmal verschärft, würden Aktien und Anleihen nochmal reagieren“, fügt Deka-Chefvolkswirt Ulrich Kater hinzu. Die Erkenntnis, dass die Konjunktur sich schwächer entwickeln wird, während die Inflation längere Zeit auf höherem Niveau verharrt, ist an den Märkten offenbar Konsens. Anlegerinnen und Anleger und Investoren kennen jene Unwägbarkeiten, wie sie auch in der aktuellen Deka-Lagebeurteilung durchklingen: die Corona-Pandemie – derzeit vor allem mit Blick auf China und die aus den dortigen regionalen Stillständen resultierende Lieferkettenproblematik – und der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Darüber hinaus, so heißt es in der Deka-Analyse, „hat der geldpolitische Kurswechsel der Notenbanken maßgeblich dazu beigetragen, dass wir im Jahr 2022 eine Neuorientierung an den Finanzmärkten erleben.“ Und diesen Kurswechsel vollzieht nun eben auch die EZB.

AUS DEM DORNROSCHENSCHLAF ERWACHT

Dabei hat sie lange gezögert. Zu lange? Immerhin sei sie jetzt aus ihrem „Dornröschenschlaf“ erwacht, konstatiert Kater. Er war tief. Ende 2019, kurz nach Amtsantritt von Lagarde, lag die EZB-Bilanzsumme bei 4,7 Billionen Euro. Unter ihrer Führung druckte die Notenbank jeden Monat 137 Milliarden Euro neues Geld, an jedem einzelnen Tag sind das 4,6 Milliarden zusätzlich. Die Bilanzsumme ist auf 8,8 Billionen Euro angeschwollen. Das Geld wurde vor allem gebraucht, damit die Staaten der EU ihre Wirtschaft in Gang halten konnten. Um ihre Schulden zu finanzieren, musste der Zins niedrig bleiben. Das Geld drucken ist aber eine der Ursachen für die ausufernde Inflation. Wer einmal versucht hat, Sand in der Sahara zu verkaufen, weiß, dass ein Gut, von dem alle viel haben, nichts wert ist.

Mahnungen, das Geld drucken zu beenden, prallten an Lagarde und ihren Beraterinnen und Beratern ab: Es handele sich bei der Inflation nur um ein vorübergehendes Phänomen, sagten sie. Sonderfaktoren wie die Pandemie oder Lieferkettenprobleme seien schuld, es werde sich alles von selbst Richtung Zielkorridor von zwei Prozent bewegen. Schallmayer hebt hervor, dass das nicht passiert ist. „Die ultraexpansive Geldpolitik hat zur Inflation in allen Vermögensklassen geführt“, stellt er heute fest.

Der ehemalige deutsche Bundesbankpräsident Jens Weidmann, ein beharrlicher Mahner für eine solide Geldpolitik, hatte sich bereits im vergangenen Jahr auf einem Kongress in Frankfurt ein Rededuell mit Lagarde geliefert: „Dem Eurosystem wurde

„Wenn es die Sicherung der Preisstabilität erfordert, muss die Geldpolitik normalisiert werden“

JENS WEIDMANN,
EHEMALIGER BUNDESBANK-PRÄSIDENT

Unabhängigkeit gewährt, um sein vorrangiges Ziel der Preisstabilität zu erreichen. Je weiter wir unser Mandat auslegen, desto mehr laufen wir Gefahr, uns mit der Politik zu verstricken und uns mit zu vielen Aufgaben zu überfrachten.“ Und dann kam sein an Lagarde gerichteter Kernsatz: „Wenn es zur Sicherung der Preisstabilität erforderlich ist, muss die Geldpolitik insgesamt normalisiert werden.“

Die Notenbankchefin entgegnete damals: Die EZB dürfe „nicht zu einer vorzeitigen Straffung der Geldpolitik übergehen, wenn sie mit vorübergehenden oder angebotsbedingten Inflationssschocks konfrontiert ist. (...) In einer Zeit, in der die Kaufkraft bereits durch höhere Energie- und Treibstoffkosten geschmälert wird, würde eine unangemessene Straffung einen ungerechtfertigten Gegenwind für den Aufschwung bedeuten.“ Der Ausgang dieses Rededuells ist bekannt: Weidmann trat zurück. Dann kam mit dem Ukraine-Krieg der nächste Inflationssschock. Die Energiepreise kletterten rasant – und Lagarde musste am Ende doch reagieren.

SCHOCKTHERAPIE GEGEN DIE INFLATION

Ob die angekündigten Schritte reichen, um die Inflation einzudämmen – davon sind die Ökonomen nicht überzeugt. „Es ist eine Gegenkraft unter mehreren“, meint Kater. Der ehemalige Chef des Ifo-Instituts Hans Werner Sinn wird noch deutlicher. Er spricht von der „Sprengkraft der Inflation“ die durch kleine Schritte bei den Zinsen nicht mehr eingedämmt werden kann und erinnert an die 1970iger Jahre, in denen die Inflation ebenfalls stark gestiegen war, bis 1979 US-Notenbankchef Paul Volcker die Zinsen auf bis zu 20 Prozent nach oben schraubte. „Das hat die Inflation sofort gestoppt“, sagt Sinn. Der Preis der Schocktherapie war allerdings eine schwere Wirtschaftskrise, weshalb ähnliche Aktionen der Notenbanken eher unwahrscheinlich sind.

„So schlimm wie in der 70er Jahren wird es wahrscheinlich nicht werden“, sagt so auch Kater. Im Gegensatz zu damals drehe sich die Preis-Lohn-Spirale heute wesentlich langsamer. „Das war damals der Treibstoff für die andauernde Inflation.“ Aufgrund eines veränderten Gewerkschaftsverhaltens sei dieser Mechanismus inzwischen lange nicht so schnell. Kater spielt damit auf die Versuche einer konzertierten Aktion an, also einer kooperativen Lohnbildung zwischen Arbeitsgeber und Arbeitnehmern, die derzeit von der Politik in Deutschland eingefordert werde. Vorsicht ist allerdings geboten, meint Schallmayer: „In den USA gibt es bereits Zweitrundeneffekte etwa durch eine Lohn-Preis-Spirale“, stellt er fest und ergänzt: „Das wird langsam auch in Europa sichtbar.“

Beide sehen die Gefahr eine Rezession in Deutschland: „Zurzeit ist noch ein Wachstum von etwa 1,5 Prozent in Deutschland drin“, sagt Chefökonom Kater. Aber: „Die Rezessionswahrscheinlichkeit müssen wir ernst nehmen. Die Risiken sind in der Summe belastend. Störfaktoren bleiben eine Gefahr, weil wir schon auf niedrigerer Flughöhe unterwegs sind“, meint Strategie Schallmayer. Größtes Risiko ist nach Meinung beider ein Ausfall der Gaslieferungen aus Russland. „Für den Fall eines Erdgasembargos



Teurer Einkauf: 7,9 Prozent Inflation im Mai zeigt sich an der Kasse.

sehen wir eine Rezession in Deutschland im Winterhalbjahr voraus. Allerdings sind alle Unternehmen wegen der langen Vorwarnzeit bereits dabei, sich auf ein solches Szenario einzustellen, Jeder Monat, der vergeht, vermindert die negativen Effekte eines Lieferstopps“, so Kater.

RÜCKKEHR ZUR NORMALITÄT

Was sollen Anlegerinnen und Anleger jetzt tun? „Wer wirklich Angst vor Inflation hat, der sollte in Sachwerte wie Aktien investieren“, rät Kater. Die Märkte hätten bislang gegenüber den Zinssteigerungen eine relativ hohe Widerstandskraft gezeigt. Es sei nicht zu Eigendynamiken, etwa wegen steigender Kreditrisiken, gekommen. „Es ist ein gutes Zeichen, dass die Marktsegmente erstmal einen Boden gefunden haben.“ Sind festverzinsliche Wertpapiere jetzt attraktiver? Allenfalls ein bisschen. „Anleihen sind natürlich attraktiver geworden. Aber wegen der Inflation ist der reale Zins trotzdem stark negativ. Das bedeutet nach wie vor eine massive Geldentwertung des Ersparnis. Aktien bleiben das Mittel der Wahl“, stellt auch Schallmayer fest. Die Einschätzung teilen auch andere. Franz-Josef Leven, stellvertretender Geschäftsführer des Deutschen Aktieninstituts, sieht es so: „Für langfristig orientierte Aktienanleger sollte das aktuelle Zinsniveau keine entscheidende Rolle spielen.“

Die Rückkehr des Zinses – sie bedeutet eine Rückkehr zur Normalität, die jedoch gewöhnungsbedürftig für eine Generation ist, die seit einem Jahrzehnt Zinsschritte nach oben nicht mehr kannte. Jede neue Veröffentlichung von Konjunktur- und Inflationsdaten lässt die Märkte deswegen hin und herschwanken zwischen Rezessions- oder Inflations Sorgen. Manchen treibt sogar die Angst vor einem Stagflationsszenario. Und klar ist: Bevor sich neue belastbare Trends an den Finanzmärkten ausbilden, müssen vor allem die geopolitischen Risiken abnehmen.



Jörg Boysen, Chief Investment Officer & Head of Portfolio Management bei Deka Investment

INTERVIEW

„MITTEL- UND LANGFRISTIG SIND WIR POSITIV GESTIMMT“

Viele Anlegerinnen und Anleger müssen damit erst einmal zurechtkommen: Sie werfen einen Blick in ihr Wertpapierdepot und sehen rote Zahlen aufleuchten. Solche Kurseinbußen an den Kapitalmärkten sind eigentlich nichts Ungewöhnliches. Nicht wenige sind aber verunsichert, auch wegen der hohen Inflationszahlen. Was also tun? fondsmagazin sprach mit dem Chefstrategen der Deka, Jörg Boysen.

INTERVIEW: Robert Thiel

Herr Boysen, Freunde und Bekannte haben Sie bestimmt auch schon gefragt, wie sie auf die Verwerfungen an den Kapitalmärkten reagieren sollen. Was sagen Sie dann?

Sie haben Recht, das ist im Moment für viele Anlegerinnen und Anleger eine schwierige, für manche sicherlich auch noch ungewohnte Situation. Die hohe Inflation, der Zinsanstieg und die bevorstehenden Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank, die negativen Folgen der Corona-Pandemie, die weltweiten Lieferprobleme und natürlich der Krieg in der Ukraine – all das drückt auf die Kurse und verunsichert. Aber wir denken langfristig, und das sollten Anlegerinnen und Anleger auch tun. Sich mit Aktien an Unternehmen zu beteiligen und an langfristig steigenden Unternehmensgewinnen über Fonds mitzuverdienen, wird auch in Zukunft attraktiv bleiben. Eine Anlage in Sachwerten, und dazu zählt auch die Beteiligung an Unternehmen, ist gerade in Zeiten hoher Inflationsraten eine gute Strategie, um das Vermögen zu erhalten.

Also Verluste aushalten und auf bessere Zeiten warten?

Jetzt kopflos zu verkaufen und Kursverluste zu realisieren, entspricht nicht unserer aktuellen Empfehlung. Die Erfahrung zeigt, dass sich die Kurse wieder erholen werden. Das heißt aber nicht, nichts zu tun. Jede Anlegerin und jeder Anleger sollte ohnehin einmal im Jahr das Depot checken. So eine schwierige Phase, wie wir sie derzeit erleben, ist eine gute Gelegenheit, mit seinem Berater oder seiner Beraterin zu sprechen und zu prüfen, ob die Gewichtung der Anlageklassen wirklich den persönlichen Bedürfnissen entspricht. Und für mutigere Anleger bietet sich jetzt die Gelegenheit, die niedrigeren Kurse zu nutzen, um die Aktienquote im Depot nach und nach zu erhöhen.

Wie reagiert das Deka-Fondsmanagement auf die derzeit schwierige Situation an den Kapitalmärkten?

Wir handeln wie immer besonnen, prüfen aber, ob wir bei unserer Titelauswahl nicht nachjustieren können. In Zeiten hoher Inflation kommen zum Beispiel verstärkt Unternehmen in Frage, die von Preissteigerungen profitieren können. Wir schauen auch auf den sogenannten Value-Bereich, suchen also gezielt an der Börse nach unterbewerteten Unternehmen. Oder wir picken uns Unternehmen heraus, die sich dadurch auszeichnen, dass sie langfristig und verlässlich gute und möglichst steigende Dividenden zahlen.

Nun haben manche Anlegende Rentenfonds im Depot, die vor allem in Staats- und Unternehmensanleihen investieren. Hier gab es auch Kursverluste. Woran liegt das?

▼
Wenn die Zinsen steigen, fallen die Kurse derjenigen Anleihen, die bereits auf dem Markt sind. Sie verlieren an Attraktivität, weil sie verglichen mit den neuen Anleihen weniger Zinsen oder wie in den vergangenen Jahren gar keine Zinsen abwerfen. Genau das passiert gerade: In den ersten fünf Monaten des Jahres 2022 verzeichneten sogar sichere Bundesanleihen mit einer Laufzeit von zehn Jahren Kursverluste von gut zehn Prozent.

Und wie sollen Anlegende damit umgehen?

Wer schon Rentenfonds in seinem Depot hat, muss solche zwischenzeitlichen Kursrückgänge vorübergehend akzeptieren und Geduld mitbringen, bis es wieder aufwärtsgeht. Sie können aber auch Rentenfondsanteile zu jetzt günstigeren Einstiegspreisen nachkaufen. Rentenfonds sind ja ohnehin als mittel- und langfristige Anlage gedacht. Die gute Nachricht ist: Auch mit Rentenfonds lässt sich wieder Geld verdienen.

Welche neuen Chancen bieten sich hier?

Es geht darum, von der Zinswende zu profitieren. Vergangenes Jahr wiesen zum Beispiel 40 Prozent der europäischen Unternehmensanleihen mit einer guten Bonität eine negative Rendite auf. Nun liegt die Rendite bei diesen Anleihen mittlerweile wieder im Durchschnitt bei 2,7 Prozent per Anfang Juni. Oder wir nehmen den Hochzinsbereich: Vergangenes Jahr im August brachten solche Anleihen im Durchschnitt lediglich 2,2 Prozent Rendite, jetzt liegen wir bereits bei knapp sechs Prozent. Das heißt, wir können mit gut gemanagten Rentenfonds wieder höhere Renditen erzielen. Deshalb können Anlegende jetzt sowohl nachkaufen als auch neu in solche Fonds einsteigen. Hier bieten sich monatliche Sparpläne an, denn den besten Zeitpunkt für den Einstieg erwischt man erfahrungsgemäß nie.

Plant die Deka hier auch neue Produkte?

Aktuell denken wir an einen neuen Rentenlaufzeitenfonds, der vor allem in nachhaltige Anleihen investiert und für unsere Kunden solide Renditen erwirtschaften können sollte. Die Nachfrage nach Rentenpapieren steigt wieder, und das ist ein gutes Zeichen.

Viele Fondssparerinnen und Fondssparer investieren auch gerne in Mischfonds. Welche Perspektiven haben Mischfonds im derzeitigen Aktien- und Zinsumfeld?

Mischfonds sollten in jedem Kundenportfolio der Kernbestandteil sein. Denn hier müssen sich weder die Kundinnen und Kunden selbst noch die Beraterin oder der Berater um eine Aufteilung des Vermögens in verschiedene Anlageklassen bemühen. Das übernehmen die Expertinnen und Experten aus dem Fondsmanagement der Mischfonds. Außerdem können sie flexibel reagieren und je nach Marktlage zum Beispiel ihre Aktienquote, ihren Renten- oder Rohstoffanteil verändern oder die Cash-Quote erhöhen. Dieser Vorteil lässt sich gerade jetzt gut ausspielen, wenn die Kurse an den Märkten besonders stark schwanken. In ein gut strukturiertes Depot gehören deshalb Mischfonds, die man zum Beispiel mit Sparplänen auf Aktienfonds und Rentenfonds ergänzen



„Bären“ im Blick: Die Kurse könnten weiter deutlich schwanken.

kann. Hinzu sollten Immobilienfonds als Beimischung kommen, die einen gewissen Inflationsschutz bieten und mehr Stabilität ins Depot bringen.

Im vergangenen Jahrzehnt haben wir – trotz vereinzelter massiver Rückschläge – eine Phase von stark steigenden Aktienkursen erlebt. Ist diese Phase endgültig vorbei?

Unsere Kundinnen und Kunden in den Sparkassen wissen, dass es ein Trugschluss ist zu glauben, Aktienkurse könnten jedes Jahr um zehn Prozent oder mehr steigen. Kurzfristig, also in den nächsten Monaten, rechnen wir eher damit, dass die Kurse weiter deutlich schwanken können. Und wenn schlimmstenfalls die Inflation weiter anzieht, die geopolitischen Risiken zunehmen, es zu weiteren Gas- und Ölembargos kommt, können die Kurse an den Aktienmärkten auch noch einmal 10 oder 15 Prozent fallen.

Das Schlimmste ist demnach noch nicht vorbei?

Wir müssen mit dem Schlimmsten rechnen, um nicht überrascht zu werden. Die aktuellen Risiken sind in den Kursen eingepreist. Und mittel- und langfristig sind wir positiv gestimmt. Im Moment lässt sich eine Inflationsrate von um die acht Prozent nur schwer schlagen. Mit einer breit aufgestellten Vermögensstruktur sollten sich aber weiter langfristig Renditen erzielen lassen, die oberhalb einer historischen Inflationsrate von zwei bis drei Prozent liegt. Wer regelmäßig investiert, ist hier auf der richtigen Seite. ❗



INVESTIEREN

FONDS FÜR DIE ZINSWENDE

Nach den jüngsten Kursrückgängen an den Weltbörsen sehen die Anlageexperten der Deka mehr Chancen als Risiken.

TEXT: Thomas Luther

„Die EZB ist aus ihrem „Dornröschenschlaf“ aufgewacht“, beschreibt Deka-Chefvolkswirt Ulrich Kater den anstehenden Kurswechsel der Europäischen Zentralbank → [Artikel auf Seite 1](#). Doch weil die Akteurinnen und Akteure an den Märkten Zweifel haben, ob die angekündigten Zinsschritte hüben und drüben des Atlantiks ausreichen, um die davoneilende Inflationsraten wieder einzufangen, verdunkeln sich momentan die Wolken an den Börsen. Jörg Boysen, Chefstrategie der Deka, empfiehlt Anlegerinnen und Anlegern in dieser „für manche sicherlich auch ungewohnten Situation“ kühlen Kopf zu bewahren und weiter auf Sachwerte zu setzen → [Interview auf Seite 4/5](#).

Genauso machen es derzeit die Fondsexpertinnen und Fondsexperten der Deka. „Das Marktumfeld mit steigenden Zinsen und zunächst wahrscheinlich noch andauernden hohen Inflationsraten spielt der ausgewogenen Anlagestrategie der Dividendenfonds in die Karten“, sagt zum Beispiel Robert Palvadeau, Manager des Deka-Nachhaltigkeit Dividendenstrategie. „Wir reagieren zwar flexibel auf die aktuelle Situation an den Kapitalmärkten und setzen innerhalb unserer Anlagestrategie etwas andere Akzente. An unserem grundlegenden Investmentansatz aber halten wir fest.“ Palvadeau investiert in Unternehmen, die unter

Beweis gestellt haben, dass sie über Jahrzehnte hinweg in der Lage sind, kontinuierlich Dividende zu zahlen. Zusätzlich müssen diese Kandidaten in Sachen Nachhaltigkeit zu den jeweils besten ihrer Branche zählen, ehe sie im Fondsdepot landen. Ein Maßstab dafür ist etwa ein gutes ESG-Rating des Datenanbieters MSCI. „Die Frage in der aktuellen Situation ist: Welche Unternehmen haben Preissetzungsmacht, so dass sie die Inflation an ihre Kundinnen und Kunden weitergeben und die Dividende stabil halten oder sogar erhöhen können“ erläutert Palvadeau seine Selektion.

Ein Beispiel dafür: Saint-Gobain. Über vier Fünftel des organischen Umsatzzuwachses von 14 Prozent im ersten Quartal hat der französische Baustoffhersteller durch Preisanhebungen erzielt. „Unternehmen mit so einer stabilen Marktstellung, die derzeit auch im Bereich Basiskonsum, Gesundheitswesen oder Telekommunikation zu finden sind, bilden das Rückgrat des

„Wir setzen innerhalb unserer Anlagestrategie etwas andere Akzente, halten aber am Investmentansatz fest.“

**ROBERT PALVADEAU,
MANAGER DES DEKA-NACHHALTIGKEIT DIVIDENDENSTRATEGIE**



Saint-Gobain: Ein Siebtel des Umsatzzuwachses im ersten Quartal hat der französische Baustoffhersteller durch Preisanhebungen erzielt.

Fonds. Fast alle haben während der Corona-Pandemie ihre Dividende durchgezahlt oder sogar erhöht“, erläutert Palvadeau. „Vorsicht ist allerdings bei Unternehmen angesagt, die überwiegend im Geschäft mit privaten Konsumentinnen und -konsumenten tätig sind. Wer dort die Preise zu stark anhebt, sichert sich zwar Marge, läuft aber Gefahr, dass er die Nachfrage zu stark zurückgedrängt. Wir schauen uns genau an, wie Unternehmen aus diesem Bereich den Spagat zwischen Preissetzungsmacht und Preissensitivität hinbekommen.“

ANOMALIE AN DEN MÄRKTEN NUTZEN

Auf Sicherheit setzen und dennoch die Anlagechancen von Aktien nutzen, ist auch die Strategie von Sven Thießen. Der Manager des Deka-Globale Aktien LowRisk nutzt eine Anomalie an den Kapitalmärkten: Normalerweise sind Investments mit höherem Risiko mit der Aussicht auf höhere Renditen verbunden. „Es hat sich allerdings gezeigt, dass defensive Aktien im langfristigen Durchschnitt ein besseres Rendite-Risiko-Verhältnis aufweisen als ein Portfolio, das mit hochriskanten Titeln bestückt ist“, sagt Thießen. Sein Anlageansatz besteht darin, seinen Fonds allein nach quantitativen Faktoren mit Titeln zu bestücken. Geringe Verschuldung, stabile Margen und niedrige Bewertung – das sind Aktien, die für das Portfolio infrage kommen. Auf das Geschehen an den Weltbörsen schaut Thießen kaum. „Mit der Low-Risk-Strategie investiere ich, ohne dass ich mich an einem bestimmten Index als Maßstab orientieren muss“, erläutert der Deka-Experte. Dabei sieht er sich mit seiner Strategie im aktuellen Umfeld gut aufgestellt. „Der Fonds hat sich den jüngsten Kursrückgängen weitgehend entziehen können“, berichtet er. „Wenn die Kurse wieder steigen, wird er an der Aufwärtsbewegung partizipieren. Wegen der defensiven Ausrichtung wird er aber erfahrungsgemäß in diesen Phasen den Markt nicht schlagen. Aber über den gesamten Zyklus am Aktienmarkt hinweg bekommen Anlegerinnen und Anleger damit ein sehr attraktives Produkt.“

Einen anderen Weg verfolgt Thiessens Kollege Peter Schottmüller. Mit dem Deka-BasisStrategie flexibel kann er sich zwischen Anleihen und Aktien im Portfolio weitgehend frei hin und her bewegen. „Aktuell sorgen die Zinsanhebungen der Notenbanken für negative Impulse sowohl für Aktien als auch für Renten. Wir betreiben daher unserer Anlagestrategie jeweils differenziert, sichten also nicht einfach Gelder von der einen Anlageklasse in die andere um. Konkret: Wir setzen bei Zinspapieren über Derivate auf weiter sinkende Kurse, bei Aktien stocken derzeit unsere Position nicht auf. Entscheidend ist hier die Aufteilung der Portfolioanteils nach Wachstums- und Substantititeln“, beschreibt der Fondsmanager das Anlagekonzept des Fonds, der durch seinen Aktienanteil für den langfristigen Vermögensaufbau besonders geeignet ist. „Viel wichtiger ist es innerhalb der einzelnen Anlageklassen und -segmente immer wieder neue Trends zu entdecken und dann dort zu investieren.“

MEHR ZINSEN ALS SICHERE STAATSPAPIERE

In den aktuellen Turbulenzen an den Rentenmärkten sieht er kein Risiko für seine Strategie. „Über Derivate setzen wir schon seit längerem auf allgemein steigende Zinsen und halten kaum Anleihen aus der Eurozone“, so Schottmüller. Seine Strategie besteht darin, etwa in Unternehmensanleihen zu investieren, die etwas mehr Zinsen abwerfen als sichere Staatspapiere, und darauf zu setzen, dass sich der Zinsabstand verringert. „Darüber hinaus sind aus unserer Sicht auch US-Anleihen mit kürzerer Laufzeit sehr attraktiv geworden. Diese bieten ein vergleichsweise gutes Chance-Risiko-Verhältnis und wegen der kurzen Restlaufzeit einen Sicherheitspuffer, sollte es am Rentenmarkt zu weiteren Turbulenzen kommen. Als Anleger aus der Eurozone profitieren wir zudem von Währungsgewinnen beim Dollar, sagt Schottmüller. Bei Aktien setzt Schottmüller auf Unternehmen mit stabilen Geschäftsmodellen und gesunden Bilanzen, die in ihren Märkten auch dann ihren Umsatz halten, wenn die Weltwirtschaft in eine

Rezession rutschen sollte. „Mit den steigenden Zinsen werden die Investorinnen und Investoren die Bewertungen von Aktien vor allem im Technologiesektor weiter nach unten anpassen. Substanzhaltige Titel werden dagegen in Zukunft eine größere Rolle spielen“, ist Schottmüller überzeugt. „Gleichzeitig könnten Anlagen etwa in Hochzinsanleihen attraktiver gegenüber Aktien werden – insbesondere, wenn man die Verlustrisiken direkt miteinander vergleicht.“

Das Thema Value-Investing hat auch Deka-Manager Thießen im Blick: „Wir gehen davon aus, dass die Zeitenwende bei den Zinsen und Geldpolitik eine langfristig orientierte Anlage in Value-Aktien unterstützt. Dieser Investmentstil ist mit der steigenden Bewertung von Wachstumsaktien vor allem im Technologiebereich in den zurückliegenden zehn Jahren ins Abseits geraten“, so Thießen, „dabei ist das ist auf lange Sicht einer der erfolgreichsten Anlageansätze.“ Diesen erprobten Investmentstil will die Deka Anlegerinnen und Anlegern in Kürze noch mit einem neuen Fondsprodukt zugänglich machen.

DIE FRAGE IST: WOHIN MIT DEM GELD?

Neu an den Markt bringen will die Deka auf der Rentenseite wieder mehr Laufzeitfonds. „Ein Produkt, das für sehr vorsichtige Anleger gedacht ist, denn bei Laufzeitfonds besteht kein Zinsänderungsrisiko“, erläutert Deka-Anleihenexperte Jan Seifert. „Bei Emittenten im Investment-Grade-Bereich, bei denen kaum mit Ausfällen zu rechnen ist, sind derzeit 3,5 bis 4 Prozent möglich.“

Wer bereits Rentenfonds mit unbegrenzter Laufzeit im Depot hat wie den Deka-Nachhaltigkeit Renten, sollte nach Seiferts Ansicht investiert bleiben. Bei Rentenfonds bestehen gute Aussichten, dass sich der Wert der Anteile wieder erholt – auch wenn das bei Fonds mit Langläufern im Einzelfall zwei oder drei Jahre dauern mag. „Die Frage ist doch: Wohin mit dem Geld? Nach den Kursrückgängen sind viele Anleihe-segmente attraktiv bewertet und es ist fraglich, ob auf absehbare Zeit tatsächlich ein besserer Zeitpunkt für einen Wiedereinstieg kommt“, gibt der Head of Fixed Income zu bedenken. „An den Märkten ist jedenfalls ein Großteil der Zinsschritte durch die Notenbanken bereits eingepreist, die Inflationsraten werden sich wegen des Basiseffektes im kommenden Jahr wahrscheinlich abflachen und mit einer Abkühlung der Konjunktur kommt Druck auf die Zinsen. Vielleicht zeigt sich rückblickend, dass der Sommer 2022 ein ausgesprochen guter Zeitpunkt war, um in Rentenpapieren einzusteigen.“

Neu in den Deka-Nachhaltigkeit Renten fließende Gelder investiert Seifert direkt am Markt. „Ich kann mittlerweile zu deutlich höheren Niveaus anlegen und dabei Chancen nutzen, die es zum Beispiel bei Unternehmensanleihen sowohl im Investment-Grade- als auch im Hochzinsbereich gibt.“ Etwa ein Viertel des Fonds investiert Seifert strategisch in Hochzinspapieren. „Bei



Smurfit Kappa: Wellpappe ist als nachhaltige Verpackung gefragt.

Banken etwa in Nachranganleihen, die vergleichsweise mehr Rendite abwerfen, obwohl das Kreditrisiko des Emittenten in etwa gleich hoch ist“, erläutert er. „Den Emittentenmix halten wir für sehr attraktiv, zumal wir trotz des Nachhaltigkeitsfilters genügend Anleihen finden, in die wir investieren können. Dazu gehören Green Bonds, deren Zahl rasant zunimmt.“

Auch bei Aktien sehen die Deka-Experten eher neue Chancen als höhere Risiken. So setzt Sven Thießen derzeit stark auf Titel aus den Bereichen Pharma und Telekom. „Diese Übergewichtung resultiert jedoch nicht aus einer gezielten Branchenselektion, sondern daraus, dass wir derzeit dort viele Aktien zum Beispiel mit niedriger Verschuldung und stabilen Margen finden, die den Anforderungen unseres Low-Risk-Ansatzes gerecht werden.“ Robert Palvadeau sieht dagegen zwei andere starke Trends, die von steigenden Zinsen und hohen Inflationsraten unbeeindruckt bleiben:

„Die Regulatorik fordert zunehmend eine grüne Infrastruktur und weniger Emissionen bei Gebäuden“, beobachtet er. „Und Verpackungen müssen zunehmend aus Papier statt aus Kunststoffen bestehen. Wegen der Coronapandemie und den fragilen Lieferketten stand das Thema

„Ein Laufzeitfonds ist für sehr vorsichtige Anleger gedacht“

JAN SEIFERT,
HEAD OF FIXED INCOME BEI DER DEKA

lange Zeit nicht so weit oben auf der Agenda der Unternehmen. Aber nun machen die Verbraucherinnen und Verbraucher zunehmend Druck, so dass die Firmen auch bereit sind, für nachhaltige Verpackungsmaterialien mehr zu bezahlen.“ Davon profitieren zum Beispiel Unternehmen wie die irische Smurfit Kappa, globale Nummer zwei in der Herstellung von Wellpappe, die Palvadeau bereits länger im seinem Portfolio hat. Mit diesem defensiven Risikoprofil sieht er gute Chancen, weiterhin vergleichsweise ruhig auch durch turbulente Marktphasen steuern zu können. ❧



WELTWIRTSCHAFT

CHINAS WANDEL IST EUROPAS CHANCE

Drakonische Corona-Lockdowns, schwächelnde Konjunktur und die zunehmende Kritik an der Menschenrechtslage werfen Schatten auf den Wirtschaftspartner China. Für Europas Unternehmen steht eine Neujustierung der ökonomischen Beziehungen auf der Tagesordnung.

TEXT: Peter Weißenberg

Yiyang schmeckt lecker – und verspricht ein langes Leben. Chinas Seniorinnen und Senioren lieben das mit Vitaminen, Calcium und anderen Mineralien angereicherte Milchpulver. Angerührt mit Wasser ist es ein Verkaufsschlager in der alternden Gesellschaft des Riesenreiches. Allein im vergangenen Jahrzehnt hat sich der Absatz mehr als verzehnfacht.

Für Hersteller Nestlé ist Yiyangs Erfolg kein Einzelfall: China ist längst der zweitgrößte Markt des Konzerns mit einem jährlichen Umsatz von umgerechnet mehr als 7 Milliarden Euro. Hunderte Millionen haben die Schweizer in den letzten Jahren in neue Produktionsstätten, Firmenzukäufe und Produkte investiert. Mit Erfolg – ein guter Teil der Dividenden, die Nestlé Jahr für Jahr ausschüttet, entsteht „Made in China“.

So wie bei Nestlé ist der Faktor China für viele Unternehmen Europas wichtig. Ob bei Textilriese H&M, Bankkonzern BNP, Versicherer Allianz oder Autobauer Volkswagen: Der gute Name von Europas Produkten zieht nach wie vor im Reich der Mitte, und auch als Produktionsstätte sind die Fabriken zwischen Harbin und Zhanjiang ein Erfolgsfaktor.

Gerade VW ist aber auch ein gutes Beispiel für die öffentlich teils schon wieder überschätzte Bedeutung: Zwar verkauft Europas größter Autokonzern in China rund 40 Prozent aller gebauten Fahrzeuge. Aber zum Umsatz tragen die Stückzahlen weniger als 15 Prozent bei, sagt Mikko Huotari. Der Direktor des Mercator-Institutes for China-Studies sieht darum nicht, dass Europa einseitig von China abhängt: „EU- und US-Markt sind immer noch bei weitem wichtiger.“ Im Angebotsmix sei China relevant, zugleich seien aber auch europäische Produkte für die Auslastung der Wirtschaft in China selbst entscheidend. Auf Millionen Arbeitsplätze und Milliarden Steuereinnahmen können Pekings ökonomische Entscheider nicht verzichten.

LAGERBESTÄNDE DÜRFTEN GRÖßER WERDEN

Die Weltwirtschaft mache sich ohnedies gerade unabhängiger von China, so Huotari. „Es gibt generell eine gute Entwicklung hin zum Reduzieren von Abhängigkeiten.“ Die Corona-Krise und ihre Folgen haben Bemühungen vorangetrieben, die Lieferketten nicht mehr einseitig auf weit entfernte Partner auszurichten. „Wir erwarten, dass sich sehr viele Unternehmen ihre globalen Lieferketten anschauen und lokalere Strukturen aufbauen“, sagt der McKinsey-Experte für Produktion und Lieferketten, Knut Alicke. Der Trend, in der Region für die Region zu produzieren, verstärke sich. Zudem dürften die Lagerbestände größer werden. Auch bei der Versorgung mit Seltenen Erden und kritischen strategischen Gütern wie Medizinprodukten oder Halbleitern werden eifrig Alternativen vor der Haustür gesucht oder aufgebaut. ▽

China bleibe aber dennoch ein wichtiger Markt – und Lieferant. Nur die Euphorie sei deutlich abgeflaut. „Die Unternehmen selbst sind auch sensibler geworden“, hat Direktor Huotari in zahlreichen Gesprächen erfahren. Auch gegenüber politisch bedenklichem Handeln. Gerade erst ist das in Fragen der Menschenrechte wieder durch den Umgang mit der Minderheit der Uiguren ins Bewusstsein gerückt. Zwar betont Siegfried Russwurm, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie: „Wenn wir nur in liberalen Demokratien Geschäfte machen wollen, dann wird die Welt für das Exportland Deutschland sehr eng.“ Aber fast alle großen börsennotierten Unternehmen Europas setzen sich klare Selbstverpflichtungen bei ihrem Handeln – auch und gerade in China. Beispielsweise durch Selbstverpflichtungen auf die Maßstäbe zum ökologischen, sozialen und ethischen Handeln (ESG), wie sie das Uno-Abkommen von Paris und andere EU-Vereinbarungen definiert haben.

NACHHALTIG HANDELN – AUCH IN CHINA

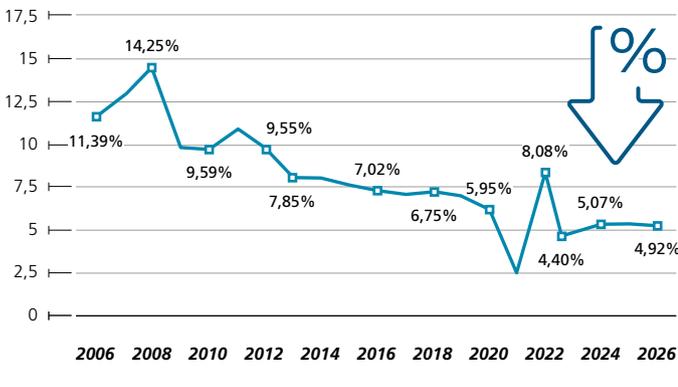
Dazu kommen teils auch politische Vorgaben wie die Lieferkettengesetze in Deutschland oder auf europäischer Ebene. Und nicht zuletzt schauen auch vorausschauende Investoren wie die Deka auf die Einhaltung der Nachhaltigkeitsziele.

Markus Jerger, Bundesgeschäftsführer des Verbandes der mittelständischen Wirtschaft, betont: „Politik und Wirtschaft werden nicht umhinkommen, China einer gewissenhaften Prüfung zu unterziehen.“ Chinesische Firmen wie Huawei, Nio oder Tik-Tok müssen deshalb bei Arbeitsbedingungen, Umweltschutz oder fairem Wettbewerb nach europäischen Regeln spielen, wenn ihre Pro-

BRUTTOINLANDSPRODUKT (BIP)

Chinas Schwung ist weg – Wachstum wird immer schwächer

Für 2022 rechnet der Internationale Währungsfonds mit knapp 4,4 Prozent Wirtschaftswachstum, fast eine Halbierung zum Nach-Corona-Peak von 8 Prozent im vergangenen Jahr. Auch die Prognosen sehen keine signifikante Verbesserung bis 2026.



Quelle: IMF; Stand: April 2022



Lockdown-Folgen: Das Wachstum in China ist zwischenzeitlich geschrumpft.

dukte oder Dienstleistungen in Europa angeboten werden. Denn auch China kann es sich trotz des großen Heimatmarktes nicht leisten, ähnlich wie derzeit Russland zum Paria auf den Weltmärkten zu werden. Zumal der Druck auch in China groß ist, wieder im Weltmaßstab auf Wachstumskurs zu gehen. Denn Chinas Wirtschaft ist infolge des rigiden Corona-Lockdowns im März und April geschrumpft. Der Internationale Währungsfonds rechnet 2022 aber immer noch mit einem Wachstum von 4,4 Prozent.

Deka-Chefvolkswirt Ulrich Kater kritisiert die „falsche Strategie der chinesischen Behörden gegen die Corona-Pandemie“. Durch die Lockdowns laufe die Produktion weltweit weiterhin nicht rund. „Wenn jetzt zwischenzeitlich sowohl die Herstellung von Waren als auch deren Transport doch wieder möglich ist, dann werden in einigen Wochen die Häfen der Welt von einer Armada von Containerschiffen aus Asien überrollt“. Neue Staus und Verzögerungen schaden den Unternehmen in den Industrieländern, aber ebenso auch den Produzenten in China.

Pekings Staatsführung hat darum zur Milderung der Folgen ein Paket von 33 Konjunkturmaßnahmen verabschiedet – mit Infrastrukturinvestitionen, erleichterter Kreditvergabe, Steuersenkungen und Konsumanreizen.

WOHLSTAND ALS GESELLSCHAFTLICHER KITT

Individuell wachsender Wohlstand ist schließlich der Kitt, der die Masse der Chinesinnen und Chinesen so gefügig der Parteilinie folgen lässt. Eine harte Konfrontation kann sich die Volkspartei an dieser Flanke nicht erlauben. Und der zivile Protest tausender Shanghaier in den sozialen Medien gegen die harschen Lockdown-Regeln haben deutlich gemacht, dass die Geduld der Bürgerinnen und Bürger nicht unendlich ist.

Das Konjunkturprogramm ist gut für die Wirtschaft in China und die der ausländischen Partnerfirmen und Investoren. Die Käuferleichterungen für Autos, billige Kredite oder Steuersenkungen werden im Effekt auch Europas Unternehmen eine Sonderkonjunktur bescheren – und damit allen, die einen Teil ihres Vermögens in die Zukunft Chinas investieren.

FONDSÜBERBLICK

per 31. Mai 2022

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Wertentwicklungsdaten ausgewählter Deka-Fonds. Wenn Sie Daten und Informationen zu anderen Fonds der Deka suchen, können Sie diese unter www.deka.de im Bereich → Fonds & Zertifikate → Fondssuche einsehen.

So lesen Sie die Fondstabellen

Aktienfonds	RÜCKNAHME- PREIS zum 31.05.2022 Anteilwert in €	AA Ausgabe- aufschlag in %	1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %					Wertentwicklung (BVI-Methode) in %			START- DATUM Fonds- auflegung
			BETRACHTUNGSZEITRAUM					3 Jahre	5 Jahre	RENDITE	
			31.05.17 31.05.18	31.05.18 31.05.19	31.05.19 29.05.20	29.05.20 31.05.21	31.05.21 31.05.22	31.05.19 31.05.22	31.05.17 31.05.22	PER ANNO seit Start	
Deka-Globale Aktien LowRisk CF (A) Lu0851806900	224,83	3,75	-2,6	9,4	-1,1	14,0	13,4	27,7	41,3	10,3	17.12.2012

1
Fondsname und ISIN
Die Fonds in den Tabellen sind alphabetisch sortiert. Sie werden mit der ISIN (International Securities Identification Number) gekennzeichnet.

3
Rücknahmepreis
Der Rücknahmepreis ist der Betrag, den der Anleger beim Verkauf eines Anteils erhält. Er wird börsentäglich veröffentlicht und entspricht dem Wert des Fondsvermögens dividiert durch die Gesamtzahl der ausgegebenen Anteile.

5
Netto-Wertentwicklung
Die Netto-Wertentwicklung berücksichtigt die Kosten auf Anlegerebene und wird in 1-Jahres-Zeiträumen ausgewiesen. → Ziffer 8

7
Rendite p. a.
Die Kennzahl gibt die durchschnittliche jährliche Wertentwicklung des Fonds seit seiner Auflegung in Prozent an.

2
Fondsart
Die Fondstabellen sind nach dem Anlageschwerpunkt der Fonds in verschiedene Segmente unterteilt.

4
Ausgabeaufschlag
Beim Kauf eines Fondsanteils zahlt der Anleger meist einen Ausgabeaufschlag. Das ist die Differenz zwischen Ausgabepreis und Anteilwert. Er variiert je nach Fondsart und deckt üblicherweise die Beratungs- und Vertriebskosten.

6
Kumulierte Wertentwicklung
Die Wertentwicklung über die vergangenen drei und fünf Jahre wird nach den Standards des Fondsverbands BVI berechnet. → Ziffer 9

8
1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %
Die 1-Jahres-Netto-Wertentwicklung berücksichtigt neben den Kosten auf Fondsebene, beispielsweise der Managementvergütung, zusätzlich die auf Anlegerebene entstehenden Kosten. Diese Kosten enthalten den im Verkaufsprospekt genannten Ausgabeaufschlag, der einmalig im „ältesten“ 1-Jahres-Zeitraum der Tabelle berücksichtigt ist. Zudem können Depotkosten anfallen, die die Wertentwicklung mindern. Die kumulierte Wertentwicklung über drei und fünf Jahre sowie die durchschnittliche Wertentwicklung seit Fondsauflegung werden nach den Standards des Bundesverbands Investment und Asset Management (BVI) berechnet, um die Vergleichbarkeit mit früheren Tabellen zu gewährleisten. → Ziffer 9

9
Wertentwicklung (BVI-Methode) in %
Die BVI-Methode zur Berechnung der Wertentwicklung von Investmentfonds wurde vom Bundesverband Investment und Asset Management (BVI) entwickelt und hat sich als Standardverfahren durchgesetzt. Die individuellen Kosten des einzelnen Anlegers, zum Beispiel seine jeweiligen Depotgebühren oder der Ausgabeaufschlag, fließen nicht in die Berechnung ein, da sie sich von Anleger zu Anleger unterscheiden. Bei der BVI-Methode werden die Anteilwerte (= Rücknahmepreise) eines Fonds zum Beginn und zum Ende des Berechnungszeitraums verglichen. Dabei wird von einer Einmalanlage ausgegangen. Zudem werden auch die zwischenzeitlich erfolgten Ausschüttungen in die Berechnung aufgenommen. Um ausschüttende und wieder anlegende Fonds miteinander vergleichen zu können, wird davon ausgegangen, dass die Ausschüttung am selben Tag wieder zum Anteilwert angelegt wird.

Die Kostendarstellung auf den folgenden Seiten erfüllt nicht die Anforderungen an einen aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Kostenausweis. Umfassende Informationen zu Kosten sind in den Kosteninformationen nach WpHG oder bei den Kundenberatern und Kundenberaterinnen erhältlich. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen Wesentlichen Anlegerinformationen, Verkaufsprospekte und Berichte, die in deutscher Sprache bei den Sparkassen oder der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt, und unter www.deka.de erhältlich sind.



	RÜCKNAHME- PREIS zum 31.05.2022 Anteilwert in €	AA Ausgabe- aufschlag in %	1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %						Wertentwicklung (BVI-Methode) in %			START- DATUM Fonds- auflegung
			BETRACHTUNGSZEITRAUM						3 Jahre	5 Jahre	RENDITE	
			31.05.17 31.05.18	31.05.18 31.05.19	31.05.19 29.05.20	29.05.20 31.05.21	31.05.21 31.05.22	31.05.19 31.05.22	31.05.17 31.05.22	PER ANNO seit Start		
AriDeka CF DE0008474511	79,12	5,26	-4,3	-5,2	-1,8	28,5	1,5	28,1	22,3	5,8	05.02.1962	
DekaFonds CF DE0008474503	114,33	5,26	-2,3	-10,4	-5,5	32,3	-8,4	14,5	5,5	8,3	26.11.1956	
Deka-Deutschland Nebenwerte CF LU0923076540	243,88	3,75	4,9	-8,3	5,4	39,4	-9,8	32,6	32,3	11,0	03.06.2013	
Deka-Digitale Kommunikation TF DE0009771923	91,28	0,00	-8,8	11,0	8,1	21,9	-9,8	18,7	20,2	4,9	19.11.1996	
Deka-DividendenStrategie CF (A) DE000DK2CDS0	182,73	3,75	-3,9	2,0	-3,1	22,7	9,4	30,1	32,3	8,3	02.08.2010	
Deka-DividendenStrategie Europa CF (A) DE000DK2J6T3	98,16	3,75	-3,3	-3,4	-4,0	29,3	1,5	26,1	22,3	2,8	30.04.2015	
Deka-Europa Aktien Spezial CF(A) LU0835598458	192,04	3,75	-5,2	3,1	-2,4	22,4	2,5	22,5	24,3	8,6	02.11.2012	
Deka-Europa Nebenwerte CF (A) LU1496713741	161,54	3,75	0,8	-4,1	7,4	51,2	-15,2	37,7	38,1	9,3	30.11.2016	
Deka-EuropaPotential CF DE0009786277	173,23	3,75	-0,7	-3,3	6,2	47,0	-14,9	32,9	32,3	7,1	15.09.1999	
Deka-EuropaSelect CF DE0009786186	89,25	3,75	-1,1	-2,6	9,4	31,9	-1,1	42,7	42,6	3,1	31.03.1998	
Deka-EuropaValue CF LU0100187060	56,40	3,75	-2,6	-2,1	-2,5	26,1	1,3	24,5	23,2	3,2	29.10.1999	
Deka-Global ConvergenceAktien CF LU0271177163	122,17	3,75	4,3	-6,5	-5,2	40,3	-12,3	16,7	18,0	3,2	30.11.2006	
Deka-GlobalChampions CF DE000DK0ECU8	265,33	3,75	2,0	7,6	10,7	26,3	3,6	44,8	64,9	6,9	27.12.2006	
Deka-GlobalSelect CF LU0350093026	252,18	3,75	1,6	-1,2	11,4	22,5	0,1	36,7	42,3	7,5	02.06.2008	
Deka-Globale Aktien LowRisk CF (A) LU0851806900	224,83	3,75	-2,6	9,4	-1,1	14,0	13,4	27,7	41,3	10,3	17.12.2012	
Deka-Industrie 4.0 CF LU1508359509	164,70	3,75	9,0	-1,2	15,2	30,6	-15,3	27,5	42,4	9,9	20.12.2016	
DekaLux-BioTech CF LU0348461467	493,89	3,75	4,2	-2,4	32,3	4,1	-9,3	24,9	31,9	12,1	02.06.2008	
DekaLux-GlobalResources CF LU0349172485	107,03	3,75	15,7	-8,3	-13,8	38,4	36,4	62,7	79,2	2,0	02.06.2008	
DekaLux-Japan CF LU0048313653	806,77	5,26	3,7	-7,0	8,4	17,1	-2,8	23,4	25,2	1,9	22.11.1993	
DekaLux-PharmaTech CF LU0348413229	426,64	3,75	-2,4	8,4	21,4	7,4	17,0	52,6	67,5	11,7	02.06.2008	
DekaLuxTeam-Aktien Asien LU0052859252	847,68	5,26	6,9	-5,0	-3,5	44,5	-11,0	24,1	32,7	3,8	20.06.1994	
DekaLuxTeam-EmergingMarkets LU0350482435	141,66	5,26	6,4	-1,2	-5,0	37,5	-15,7	10,1	21,9	3,5	02.06.2008	
Deka-MegaTrends CF DE0005152706	122,06	3,75	3,1	7,2	9,6	34,6	5,5	55,6	78,4	5,6	21.05.2001	
Deka-Nachhaltigkeit Aktien CF(A) LU0703710904	242,56	3,75	1,7	0,4	8,5	29,7	2,9	45,0	53,5	9,9	28.12.2011	
Deka-Nachhaltigkeit DividendenStrategie CF (A) DE000DK0V521	122,49	3,75	-	-	-	15,4*	5,8	-	-	15,3	01.10.2020	

* Die 1-Jahres-Netto-Wertentwicklung berücksichtigt neben den Kosten auf Fondsebene, beispielsweise der Managementvergütung, zusätzlich die auf Anlegerebene entstehenden Kosten. Diese Kosten enthalten den im Verkaufsprospekt genannten Ausgabeaufschlag, der einmalig im „ältesten“ 1-Jahres-Zeitraum der Tabelle berücksichtigt ist.

** Netto-Wertentwicklung im Rumpffahr. **Bitte beachten: Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.**

(A) = Ausschüttung, (P) = Privatkunden-Tranche.

	RÜCKNAHME- PREIS zum 31.05.2022 Anteilwert in €	AA Ausgabe- aufschlag in %	1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %						Wertentwicklung (BVI-Methode) in %			START- DATUM Fonds- auflegung
			BETRACHTUNGSZEITRAUM						3 Jahre	5 Jahre	RENDITE	
			31.05.17 31.05.18	31.05.18 31.05.19	31.05.19 29.05.20	29.05.20 31.05.21	31.05.21 31.05.22	31.05.19 31.05.22	31.05.17 31.05.22	PER ANNO seit Start		

Aktienfonds Fortsetzung

Deka-Nachhaltigkeit GlobalChampions CF DE000DK0V554	116,49	3,75	-	-	-	10,7*	1,4	-	-	9,6	01.10.2020
Deka-Nachhaltigkeit Impact Aktien CF LU2109588199	124,59	3,75	-	-	-	41,6*	-15,2	-	-	11,7	02.06.2020
Deka Portfolio Nachhaltigkeit Globale Aktien LU0133819333	58,58	3,75	2,3	3,6	-0,7	11,8	11,6	23,9	36,4	2,0	03.08.2001
Deka-Schweiz DE0009762864	585,09	3,25	-7,8	4,5	10,8	28,7	2,1	45,7	45,0	10,0	16.05.1994
Deka-Technologie CF DE0005152623	59,49	3,75	15,4	6,1	21,4	36,6	-5,0	57,6	100,1	1,9	10.01.2000
Deka-UmweltInvest CF DE000DK0ECS2	201,85	3,75	1,3	-4,2	16,6	48,8	-6,2	62,8	63,9	4,8	27.12.2006
Deka-UnternehmerStrategie Europa CF LU1876154029	171,83	3,75	-	-1,8*	18,2	57,4	-9,0	69,3	-	18,3	28.02.2019
DekaSpezial CF DE0008474669	506,18	3,75	3,5	1,8	3,6	27,8	7,6	42,5	55,9	6,0	24.07.1978



Renten- und Liquiditätsfonds

Deka-CorporateBond Euro CF LU0112241566	50,82	3,00	-2,3	3,5	-1,7	7,6	-12,9	-7,9	-4,0	2,7	02.05.2000
Deka-CorporateBond High YieldEuro CF LU0139115926	35,20	3,00	-3,5	0,7	-5,1	13,3	-9,1	-2,2	-2,1	3,6	14.11.2001
Deka-CorporateBond NonFinancial CF (A) DE000DK2D7V3	117,12	3,00	-2,2	3,4	-0,4	5,3	-9,3	-4,9	-0,9	3,6	16.03.2009
Deka-EM Bond CF LU0350136957	73,05	3,75	-5,7	1,7	-3,4	10,2	-18,5	-13,2	-13,7	1,9	02.06.2008
Deka-EuropaBond TF DE0009771980	36,66	0,00	-1,4	2,4	4,7	1,6	-16,0	-10,7	-9,8	3,6	01.10.1997
Deka-FlexZins CF LU0249486092	948,86	0,50	-0,5	0,6	-0,6	0,7	-1,6	-1,5	-0,9	0,8	28.04.2006
Deka-Globale Renten High Income CF DE000DK2EAL7	71,58	3,00	-3,9	1,2	-3,3	15,8	-22,6	-13,4	-13,3	-0,6	01.10.2014
DekaLux-Bond A LU0011194601	63,09	3,00	-3,2	3,0	5,2	2,5	-14,2	-7,5	-5,1	4,6	17.10.1988
Deka-Nachhaltigkeit BasisStrategie Renten CF LU0107368036	100,12	1,00	-2,0	-0,5	-1,4	2,8	-2,2	-0,8	-2,3	2,4	01.02.2000
Deka-Nachhaltigkeit Impact Renten LU2112788208	93,73	1,50	-	-	-	0,1*	-7,1	-	-	-2,8	02.06.2020
Deka-Nachhaltigkeit Renten CF (A) LU0703711035	121,04	2,50	-1,9	4,1	0,2	6,2	-8,1	-2,2	2,4	4,1	28.12.2011
Deka-Renten: Euro 1-3 CF Kl.A LU0044138906	1.043,27	2,50	-2,6	0,2	-0,6	2,2	-1,7	-0,2	-0,2	2,6	15.03.1993
DekaRent-international CF DE0008474560	17,79	3,00	-4,9	5,6	3,5	-2,0	-6,6	-5,3	-2,0	5,6	17.11.1969
Deka-RentenReal DE000DK0AYK1	34,18	3,00	-4,8	0,0	1,1	3,8	-0,6	4,4	2,4	1,7	02.11.2004
Deka-RentenStrategie Global CF DE000DK2J6P1	78,98	3,00	-3,7	0,4	-1,2	8,9	-13,9	-7,3	-7,7	-0,7	04.05.2015
DekaTresor DE0008474750	84,17	2,50	-2,3	0,8	-0,4	3,5	-2,6	0,4	1,4	3,9	07.11.1983

* Die 1-Jahres-Netto-Wertentwicklung berücksichtigt neben den Kosten auf Fondsebene, beispielsweise der Managementvergütung, zusätzlich die auf Anlegerebene entstehenden Kosten. Diese Kosten enthalten den im Verkaufsprospekt genannten Ausgabeaufschlag, der einmalig im „ältesten“ 1-Jahres-Zeitraum der Tabelle berücksichtigt ist.

** Netto-Wertentwicklung im Rumpffahr. **Bitte beachten: Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.**

(A) = Ausschüttung, (P) = Privatkunden-Tranche.

	RÜCKNAHME- PREIS zum 31.05.2022 Anteilwert in €	AA Ausgabe- aufschlag in %	1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %					Wertentwicklung (BVI-Methode) in %			START- DATUM Fonds- auflegung
			BETRACHTUNGSZEITRAUM					3 Jahre	5 Jahre	RENDITE	
			31.05.17 31.05.18	31.05.18 31.05.19	31.05.19 29.05.20	29.05.20 31.05.21	31.05.21 31.05.22	31.05.19 31.05.22	31.05.17 31.05.22	PER ANNO seit Start	

Renten- und Liquiditätsfonds Fortsetzung

Deka-VarioInvest TF DE0009771824	63,31	0,00	-0,6	-0,1	-1,1	1,5	-2,5	-2,2	-2,8	1,4	02.11.1994
Deka-Wandelanleihen CF LU0158528447	74,11	3,00	0,2	-1,3	-2,7	19,8	-10,6	4,2	6,2	4,3	17.03.2003
Multirent-INVEST DE0008479213	29,04	3,00	-2,2	-0,9	-7,1	11,5	-8,5	-5,3	-5,4	3,7	31.01.1989
RenditDeka CF DE0008474537	22,54	3,00	-3,1	3,2	3,0	4,9	-10,1	-2,8	0,1	5,4	06.05.1968
Weltzins-INVEST (P) DE000A1CXYM9	20,06	3,00	-5,5	2,0	0,3	-0,5	-0,2	-0,5	-1,2	2,4	01.07.2010



Vermögensverwaltende Fonds

Deka-BasisAnlage ausgewogen DE000DK2CFR7	118,08	4,00	-3,8	-3,3	-2,9	6,9	-0,6	3,1	-0,3	1,9	27.04.2012
Deka-BasisAnlage dynamisch DE000A2DJVV1	106,45	4,00	-	-2,7*	-5,0	10,9	0,3	5,7	-	2,0	02.01.2019
Deka-BasisAnlage konservativ DE000DK2CFP1	100,87	2,00	-3,1	-0,5	-2,1	2,3	-2,7	-2,6	-4,2	0,3	27.04.2012
Deka-BasisAnlage moderat DE000DK2CFQ9	109,57	3,00	-4,1	-0,9	-1,4	4,9	-1,7	1,7	-0,4	1,1	27.04.2012
Deka-BasisAnlage offensiv DE000DK2CFT3	211,06	5,00	-1,3	-1,3	0,3	29,1	-0,8	28,6	31,6	7,9	27.04.2012
Deka-Multimanager defensiv CF DE000DK2J8R3	109,98	3,00	-2,2	-1,7	-0,4	13,5	-4,7	7,7	6,7	1,8	25.11.2016
Deka-Nachhaltigkeit ManagerSelect DE000DK1CJS9	107,53	3,75	-4,0	-2,7	-0,5	13,3	-6,4	5,6	2,3	1,2	02.01.2009
Deka-Nachhaltigkeit ManagerSelect offensiv DE000DK0LPA7	95,85	3,75	-	-	-	-0,3*	-7,3	-	-	-3,0	06.01.2021
Deka-PB ManagerMandat DE000DK2J7R5	121,21	3,00	-0,4	1,4	-3,0	20,5	-7,3	8,3	12,7	3,7	16.12.2015
Deka-PB ManagerMandat offensiv DE000A2N44H2	131,38	3,00	-	-	12,3*	23,1	-7,7	-	-	13,5	01.04.2020
Deka-PB Multimanager ausgewogen DE000DK2D9U1	123,15	3,00	-1,6	-2,8	-1,0	15,5	-4,4	9,3	7,7	2,7	22.11.2013
Deka-PortfolioSelect ausgewogen DE000A2N44B5	105,94	3,00	-	-	-7,7*	15,5	-3,0	-	-	2,3	02.09.2019
Deka-PortfolioSelect dynamisch DE000A2N44D1	116,47	3,00	-	-	-8,1*	22,6	1,1	-	-	6,0	02.09.2019
Deka-PortfolioSelect moderat DE000A2N44C3	98,10	2,00	-	-	-6,6*	8,6	-4,9	-	-	-0,6	02.09.2019
DekaStruktur: 4 Chance LU0185901070	87,65	2,00	0,1	-2,9	-0,4	23,4	-0,4	22,3	21,3	4,1	03.01.2005
DekaStruktur: 4 ChancePlus LU0185901153	128,62	2,00	4,2	-3,9	1,3	30,1	-4,0	26,7	29,4	6,2	03.01.2005
DekaStruktur: 4 Wachstum LU0185900775	44,95	2,00	-3,7	-0,4	-7,4	4,7	-4,0	-6,9	-8,9	0,7	03.01.2005
DekaStruktur: 5 Chance DE000DK1CJP5	186,31	2,00	0,2	-2,9	-0,3	23,6	-0,3	22,9	21,9	5,4	02.01.2009
DekaStruktur: 5 ChancePlus DE000DK1CJQ3	292,92	2,00	4,6	-3,6	1,5	30,4	-3,7	27,5	31,1	8,9	02.01.2009

* Die 1-Jahres-Netto-Wertentwicklung berücksichtigt neben den Kosten auf Fondsebene, beispielsweise der Managementvergütung, zusätzlich die auf Anlegerebene entstehenden Kosten. Diese Kosten enthalten den im Verkaufsprospekt genannten Ausgabeaufschlag, der einmalig im „ältesten“ 1-Jahres-Zeitraum der Tabelle berücksichtigt ist.

** Netto-Wertentwicklung im Rumpffahr. **Bitte beachten: Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.**

(A) = Ausschüttung, (P) = Privatkunden-Tranche. ¹Der DekaStruktur: 5 Ertrag wurde zum 28.02.2022 aufgelöst. Der Liquidationserlös beträgt 94,67 Euro je Anteil.

	RÜCKNAHME- PREIS zum 31.05.2022 Anteilwert in €	AA Ausgabe- aufschlag in %	1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %						Wertentwicklung (BVI-Methode) in %			START- DATUM Fonds- auflegung
			BETRACHTUNGSZEITRAUM						3 Jahre	5 Jahre	RENDITE	
			31.05.17 31.05.18	31.05.18 31.05.19	31.05.19 29.05.20	29.05.20 31.05.21	31.05.21 31.05.22	31.05.19 31.05.22	31.05.17 31.05.22	PER ANNO seit Start		

Vermögensverwaltende Fonds Fortsetzung

DekaStruktur: 5 ErtragPlus DE000DK1CJM2	93,84	2,00	-3,6	-0,2	-3,9	3,3	-6,0	-6,7	-8,5	0,4	02.01.2009
DekaStruktur: 5 Wachstum DE000DK1CJNO	99,18	2,00	-3,8	-0,5	-7,2	4,7	-4,0	-6,8	-9,0	0,8	02.01.2009



Mischfonds und sonstige Fonds

Deka-BasisStrategie Flexibel CF DE000DK2EAR4	114,24	3,75	0,4	-2,4	1,4	13,3	-2,0	12,6	14,5	3,2	01.10.2014
Deka-Commodities CF (A) LU0263138306	63,12	3,75	15,2	-8,2	-13,9	34,7	8,2	25,4	37,6	-2,5	04.10.2006
Deka-ESG Sigma Plus Dynamisch CF (A) LU0236907720	65,14	2,50	-5,6	-1,7	-0,3	20,4	0,3	20,4	14,5	4,0	29.12.2005
Deka-Euroland Balance CF DE0005896872	56,05	3,00	-3,8	0,4	-2,4	7,5	-4,4	0,3	-0,1	2,8	14.07.2003
Deka-Global Balance CF DE000DK2J8N2	106,01	3,00	-5,2	0,1	1,4	7,3	-0,3	8,4	6,0	1,4	17.10.2016
Deka-Global Control LU0324236479	131,05	2,50	0,9	-1,7	-4,2	7,4	1,1	4,1	5,8	1,9	31.01.2008
Deka-Multi Asset Income CF (A) DE000DK2J662	84,21	3,00	-4,5	0,2	-0,8	9,4	-7,1	0,8	-0,6	0,7	17.08.2015
Deka-Multi Strategie Global PB DE000DK0LMW8	99,17	1,00	-	-1,1*	1,5	1,0	-2,5	0,0	-	0,0	01.11.2018
Deka-Nachhaltigkeit Balance CF (A) LU0703711118	117,31	3,00	-4,1	0,9	-0,1	7,5	-1,3	6,0	5,7	2,3	28.12.2011
Deka-Nachhaltigkeit EinkommensStrategie LU2206794112	99,32	0,00	-	-	-	1,0*	-0,2	-	-	0,5	02.11.2020
Deka-Nachhaltigkeit Multi Asset CF DE000DK0V5F0	101,45	3,00	-	-	-8,1*	11,3	-2,7	-	-	1,1	02.01.2020
Deka-Nachhaltigkeit StrategieInvest CF DE000DK2EAD4	134,38	3,75	-2,1	3,3	-2,8	15,0	2,2	14,3	20,0	4,9	15.08.2014
Deka-Sachwerte CF DE000DK0EC83	111,08	3,00	-5,1	-0,4	2,1	6,8	6,2	15,8	12,8	1,7	16.07.2012



Offene Immobilienfonds

Deka-ImmobilienEuropa DE0009809566	47,01	5,26	-1,9	3,6	3,3	2,3	2,4	8,1	15,7	3,6	20.01.1997
Deka-ImmobilienGlobal DE0007483612	54,77	5,26	-3,1	1,6	1,7	1,3	1,6	4,7	8,6	3,0	28.10.2002
Deka-ImmobilienNordamerika*** DE000DK0LLA6	55,42	3,75	-0,3	2,7	2,5	1,9	2,1	10,6	18,0	3,1	14.07.2016
WestInvest InterSelect DE0009801423	47,96	5,26	-2,7	3,6	2,6	1,9	2,5	7,2	13,7	3,4	02.10.2000

IHR FONDS ist in der Tabelle nicht mehr dabei?
-> deka.de/privatkunden/fondssuche

Seit der Ausgabe 02.2022 gibt es einige Neuerungen: Neben Aktualisierungen und Anpassungen werden die Nachhaltigkeits-Fonds der Deka aus Gründen der Übersichtlichkeit den Segmenten zugeordnet.

* Die 1-Jahres-Netto-Wertentwicklung berücksichtigt neben den Kosten auf Fondsebene, beispielsweise der Managementvergütung, zusätzlich die auf Anlegerebene entstehenden Kosten. Diese Kosten enthalten den im Verkaufsprospekt genannten Ausgabeaufschlag, der einmalig im „ältesten“ 1-Jahres-Zeitraum der Tabelle berücksichtigt ist.

** Netto-Wertentwicklung im Rumpffahr. *** Anteilwert Deka-ImmobilienNordamerika in US-Dollar, Netto-Wertentwicklung im Rumpffahr.

Bitte beachten: Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. (A) = Ausschüttung, (P) = Privatkunden-Tranche.



RATINGAGENTUR SCOPE LOBT

TOP-QUALITÄT UND KOMPETENZ ZEICHNET DEKA IMMOBILIEN AUS

Die unabhängige Ratingagentur Scope hat für das Jahr 2022 die Ratingnote AA+ für die Deka Immobilien bestätigt. Mit dem jüngsten Einstufung Anfang Juni bescheinigt Scope der Deka Immobilien erneut eine sehr gute Qualität und Kompetenz im Asset-Management von Immobilien. Hervorgehoben wurde die hervorragende Positionierung als bedeutender Akteur auf europäischen Investmentmärkten mit einem sehr differenzierten und weiter ausgebauten Produktangebot. Scope stuft die lokale Präsenz in internationalen Investmentmärkten mit hervorragenden Asset-Zugang als sehr gut ein und lobt die sehr starke operative Asset Managementleistung, die sich in einer hohen Vermietungsleistung und einer hohen Vermietungsquote ausdrückt.

Positiv bewertet wird die konstant hohe Nachhaltigkeitsausrichtung sowie eine im Branchenvergleich sehr hohe Zertifizierungsquote im Bestand. Diese beschreibt den Anteil des Immobilienportfolios, der nachhaltig (Green Building) ausgerichtet ist. Mieter und Investoren bekommen so eine Bestätigung für die Einhaltung bestimmter Nachhaltigkeitsaspekte bei Immobilien.

Auch die Portfolioqualität des Deka-ImmoGlobal ist jüngst von Scope wieder bestätigt worden. Das Portfolio habe die beste Bewertung unter dem empfohlenen globalen Fonds. So hat der Deka-ImmoGlobal 93,2 Prozent in A-Lagen, der Branchenvergleich liegt bei 72,1 Prozent. Die Deka ist überzeugt, dass sich diese konservative Ausrichtung auch während der jetzt folgenden Anpassungsphase bei den Zinsen bewähren wird.

Claus Becher, Manager des Deka-ImmoGlobal, sieht die steigenden Zinsen rund um dem Globus erst einmal als Normalisierung der Geldpolitik durch die Notenbanken: „Das stabilisiert die Märkte in der für Immobilienmärkte wichtigen langfristigen Perspektive“, so der Experte. „Im Gesamteffekt sehen wir überwiegend Korrekturbedarf bei Spitzenpreisen und riskantere Investments in einzelnen Immobiliensegmenten. Und hier ist der Deka-ImmoGlobal im Marktvergleich von der Bewertung eher defensiv und von der Qualität sehr gut aufgestellt.“ Der Experte ist zuversichtlich: „Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Immobilien an einer höheren Inflation partizipieren können.“

Impressum

Herausgeber: DekaBank, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, www.dekabank.de.

Verlag: S-Markt & Mehrwert GmbH & Co. KG. Ein Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe. Grenzstraße 21, 06112 Halle, www.deka.de/fondsmagazin; E-Mail: fondsmagazin@deka.de; Fax: +49 345560-6230

Postanschrift: fondsmagazin Leserservice, Grenzstraße 21, 06112 Halle.

Sie möchten uns schreiben? Schicken Sie Ihre Anregungen, Ideen und natürlich auch Kritik ganz einfach per E-Mail an fondsmagazin@deka.de.

Chefredakteur: Olivier Löffler (V.i.S.d.P.)

Projektleitung: Ralf Kustermann

Redaktion: Pamela Kapfenstein, Annekatrin Lacroix, Thomas Luther, Michael Merklinger, Diana Pfordte, Peter Weißenberg

Grafik/Infografiken: KD1 Designagentur, Köln

Artikel, die mit Namen oder Signets des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Trotz sorgfältiger Auswahl der Quellen kann für die Richtigkeit des Inhalts keine Haftung übernommen werden. Die Angaben dienen der Information und sind keine Aufforderungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Die Kostendarstellung aller auf den Tabellenseiten aufgeführten Fonds erfüllt nicht die Anforderungen an einen aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Kostenausweis. Umfassende Informationen zu Kosten sind in den Kosteninformationen nach WpHG oder bei den Kundenberatern und Kundenberaterinnen erhältlich.

Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen Wesentlichen Anlegerinformationen, Verkaufsprospekte und Berichte, die in deutscher Sprache bei den Sparkassen oder der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt, und unter www.deka.de erhältlich sind.